

165.

Benutzung einiger Pflanzen zur Spinnerei.

.....

Aus dem Stengel des kleinblumigen Hundekrauts (*Apocynum cannabinum*) können durch die Rösse und das Brechen feine Fäden zubereitet werden, woraus sich Stricke und Netze verfertigen lassen, die im Wasser länger als die Hanfenen dauern.

Wenn man die Schale der Stengel des Apothekereibisch oder der Heilwurzel (*Althaea officinalis*) in Wasser einweicht, so erhält man zarte weiche haltbare Fäden, die zum Spinnen und Weben feiner Arbeiten brauchbar sind.

Aus der innern Rinde des weißen und schwarzen Maulbeerbaums lassen sich feste Stricke, z. B. zum Bäumeanbinden, verfertigen, nachdem man dieselbe zuvor in Wasser eingeweicht hat.

166.

Benutzung des schwarzen oder gemeinen Hohlunders.

.....

Der schwarze oder gemeine Hohlunder (*Sambucus nigra*, *S. vulgaris*; Franz. Sureau; Engl. Common Elder; Ital. Sambuco) heißt auch Baumholder, Holder, Hollern, Elorn, Alhornbaum, Flieder, Schiebchenbaum, Kesten, Riesefenbaum und Quebeken, und ist seiner äußern Gestalt nach hinlänglich bekannt. Die Vermehrung desselben ist ungemein leicht, weil er sich, wie Unkraut, von selbst fortpflanzt, auch durch Samenkerne, Wurzeltriebe und Wurzeln, ohne Mühe in jedem Boden erziehen läßt. Allein der

Vierter Theil.

H h

Nutzen